

Test: SPL TwinTube

von Boris Pipiorke

Nachdem die ersten beiden Plug-ins der Analog-Code-Serie bereits nachhaltig überzeugen konnten, waren wir gespannt auf die Umsetzung des TwinTube-Röhreneffektprozessors von SPL. Konnten die hohen Erwartungen erfüllt werden?

Eckdaten

- virtuelle Umsetzung des angesehenen TwinTube-Röhreneffektprozessors
- Sättigungseffekte klanglich vergleichbar mit den Effekten hoch ausgesteuerter Magnetbänder
- Sättigung für mehr Wärme, höhere Lautheit, subtile bis deutliche harmonische Verzerrungen
- Obertonbearbeitung für mehr Präsenz und Klarheit ohne nennenswerten Pegelzuwachs
- Unterstützung für das TDM-, RTAS-, VST- und AU-Format



SPL TwinTube

Hersteller: SPL
Web: www.spl.info
Vertrieb: online
Preise: 238 Euro

- ▲ sehr guter analoger Klang
- ▲ diverse Möglichkeiten zur Signalaufwertung
- ▲ gutes Handbuch mit hilfreichen Tipps
- ▼ Suchtgefahr

Bewertung



Alternative

URS Saturation
www.ursplugins.com
Preis: ca. 250 Euro US-Dollar



Das TwinTube-Plug-in der Analog-Code-Serie ist die virtuelle Umsetzung des TwinTube-Röhreneffektprozessors aus dem Hause SPL.

Die deutsche Firma SPL hat sich in den letzten zwanzig Jahren einen höchst professionellen Ruf im Bereich analoger Hardwaresignalprozessoren erarbeitet. In letzter Zeit wurde der Anwenderbedarf und -wunsch nach Softwarelösungen auf nahezu gleichem Qualitätsniveau immer größer. Vor wenigen Monaten wurde diese Nachfrage mit der neuen Analog-Code-Plug-in-Serie und den ersten beiden virtuellen Umsetzungen (Transient Designer und Ranger-EQs) erfolgreich bedient [1]. Als drittes Mitglied der Serie will der neue SPL-TwinTube-Processor Röhren-Simulation auf höchstem Niveau bieten und bedient sich dabei beim Vorbild aus eigenem Hause, nämlich der TwinTube-Hardware aus der modularen RackPack-Serie. Die Softwareversion soll sich laut Hersteller ebenbürtig zur Hardware eignen, nahezu alle erdenklichen Audiosignale mit klassischen analogen Klangeigenschaften aufzuwerten. Das Plug-in kombiniert dabei die zwei bekannten Eigenschaften von Röhren: das Erzeugen von harmonischen Obertönen und die Sättigung von Audiosignalen.

Analoge Welt

Bei realen analogen Komponenten werden Sättigungseffekte erzeugt, indem man die Röhre mit einem hohen Eingangspegel an die Grenzen ihres normalen Einsatzbereiches treibt – und darüber hinaus. Eine Röhre verzerrt bei einer solchen Behandlung nicht unangenehm ab einem bestimmten Wert, sondern nähert sich graduell ihrer Lautstärkengrenze, wobei die typischen tonalen Ergebnisse entstehen, welche der Hörer als angenehme Sättigung wahrnimmt. Je nach Dosierung können so ein dezentes beziehungsweise intensives „Aufwärmen“ sowie eine Signalverdichtung erzielt werden, die einen angenehm runden und weichen Klang besitzt.

Neben diesem sehr bekannten Sättigungseffekt bieten Röhren noch weitere Möglichkeiten, um den zugeführten Klang zu verbessern, nämlich die Ergänzung durch harmonische Obertöne und die damit verbundene Optimierung der Signalpräsenz. Der analoge SPL-TwinTube-Processor arbeitet zu diesem Zweck mit einem speziellen Schaltkreis, bei dem ein Spulenfilter mit der Röhre interagiert. Das Ergebnis ist eine dynamische Reaktion auf das zugeführte Audiosignal sowie ein Angleichen der Lautstärkeverhältnisse im Obertonspektrum. Derartige Anreicherungen sind nicht mit der Funktionsweise eines so genannten Exciters zu verwechseln: Der TwinTube arbeitet eher nach dem Prinzip der Behandlung der Obertonstruktur mit einem Equalizer mit dem Ergebnis eines räumlich „nach vorn“ gestellten Klangs, ohne dass die Lautstärkeverhältnisse verändert werden. So erklingt eine Gesangsstimme beispielsweise gut eingepasst und klar umrissen im Vordergrund der Gesamtmischung.

Praxis

Beide Funktionen des Plug-ins, also die Sättigung sowie die Erzeugung von Obertönen, sind separat nutzbar, da es sich um jeweils eigene Bearbeitungsstufen handelt. Eine Kombination aus beiden Elementen ist natürlich ebenfalls möglich. Beim Erzeugen von Obertönen wählt man aus vier unterschiedlichen Frequenzbereichen, in denen die

klangliche Präsenz und Deutlichkeit verstärkt werden soll. Die Wahl dieser Bereiche (mit zentralen Frequenzen zwischen 1,9 und 9,8 kHz und unterschiedlichen Bandbreiten) wurde laut SPL für diverse Anwendungsfälle maßgeschneidert. Zwei konkrete Anwendungsfälle (für Stimme und Gitarre) sind im Handbuch dargestellt, um dem Benutzer unter anderem den Umgang mit der Frequenzwahl zu erleichtern. Mit der Anreicherung der Obertöne lassen sich Signale in einer Abmischung tatsächlich gekonnt in den akustischen Vordergrund stellen, ohne dass ihre Lautstärke erhöht wird. Die harmonische Anreicherung verleiht dem Klang Seidigkeit, Glanz und eine intensivere räumliche Tiefe.

Die Röhrensättigung ist der Bandsättigung klanglich nicht unähnlich und erzielt eine angenehme Wärme und Lautheit. Je nach Intensität der Einstellung des Reglers lassen sich von dezenten bis hin zu „heißen“ Röhrenverzerrungen inklusive Limiting sehr angenehme Klangveränderungen erzielen.

Wie auch bei den anderen beiden Plug-ins der Analog-Code-Serie lassen sich vier unterschiedliche Parametereinstellungen direkt mit Schaltern auf der Bedienoberfläche speichern und wieder abrufen – und zwar mit nur einem Mausklick. Per Sequenzerautomatation lassen sich diese Einstellungen umschalten, um beispielsweise verschiedene Songteile mit unterschiedlichen Bearbeitungsintensitäten zu behandeln.

Fazit

Das TwinTube-Plug-in verbindet erstmalig auf einem hohen klanglichen Niveau die beiden essenziellen Röhreneffekte in einem Softwareprodukt. Diese färbenden Effektklassiker sind gerade bei digitalen Produktionen die Eckpfeiler für einen warmen, angenehmen und dichten Klang. Mit dem TwinTube-Plug-in hat jeder ernsthafte Produzent somit die Möglichkeit, den transparenten und geschmeidigen Röhrencharakter aus den SPL-Hardware-Produkten in nahezu identischer Qualität auch in einer Softwareumgebung einzusetzen. ■

[1] siehe Test in Beat 01|2009, Seite 68, nachzubestellen im falkemedia-shop.de